

Politischer Leitantrag: Konsequente Förderung des Radverkehrs in Oldenburg

Oldenburg soll eine echte Fahrradstadt werden und sich nicht nur so nennen! Mobilität betrifft uns alle, insbesondere aber auch Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, die auf sichere Wege angewiesen sind. Eine konsequente Mobilitätswende ist entscheidend für Verkehrssicherheit, Klimaschutz, Lebensqualität und soziale Teilhabe. Der Ausbau und Förderung des Radverkehrs sind zentrale Bausteine dieser Mobilitätswende. **Der ADFC Oldenburg fordert alle Parteien und Kandidat:innen für das Amt des Oberbürgermeisters auf, sich klar zu einer fahrradfreundlichen, sicheren und zukunftsfähigen Stadtentwicklung zu bekennen.**

Mit dem Mobilitätsplan Oldenburg 2030 hat der Rat der Stadt Oldenburg strategische Grundlagen für eine nachhaltige Mobilität beschlossen. Er enthält konkrete Maßnahmen, die bis 2030 umsetzen sind, um das Ziel der Stadt Oldenburg bis 2035 klimaneutral zu sein zu erreichen. Die Umsetzung bleibt jedoch deutlich hinter den Zielen zurück. Maßnahmen kommen nur schleppend voran. Prioritäten fehlen. Der Ausbau des Radverkehrs wird nicht mit der notwendigen Konsequenz verfolgt. Dabei ist das Fahrrad in Oldenburg ein zentrales Verkehrsmittel. Laut dem aktuellen Modal Split von 2023 ist das Fahrrad in Oldenburg Verkehrsmittel Nr. 1 — rund die Hälfte der Wege werden mit dem Rad zurückgelegt. Die Bürger:innen haben Anspruch auf eine sichere, komfortable und durchgängige Infrastruktur.

Viele Radwege sind in einem schlechten Zustand und berücksichtigen nicht die aktuellen Erkenntnisse für eine sichere Fahrradinfrastruktur. Die Belange des Radverkehrs werden bei der Verkehrswegegestaltung dem Kfz-Verkehr regelmäßig hintenangestellt. Hindernisse auf Radverkehrsanlagen werden nicht oder nicht mit der erforderlichen Konsequenz beseitigt, mangelhafte Baustellenabsicherungen behindern und gefährden nicht nur den Rad- sondern auch den Fußverkehr. An Stellen mit wiederholten Konfliktsituationen mit dem motorisierten Verkehr werden nicht die erforderlichen Maßnahmen für einen sicheren Radverkehr umgesetzt. Dies alles führt dazu, dass sie die Bürger:innen Oldenburgs auf dem Fahrrad häufig nicht sicher fühlen und so zur Nutzung anderer Verkehrsmittel gedrängt werden.

Die Stadt Oldenburg rühmt sich mit dem dritten Platz im ADFC-Fahrradklimatest. Dabei beträgt die Gesamtnote 3,58, also nur befriedigend bis ausreichend! Das steht aus Sicht des ADFC Oldenburg im Widerspruch zum Selbstverständnis Oldenburgs als Fahrradstadt. Seit dem Fahrradklimatest 2018 gibt es an dieser Note keine spürbaren Verbesserungen. Die Bezeichnung als Fahrradstadt darf nicht nur ein Image sein, sondern ist ein Auftrag zu verlässlicher Finanzierung, klaren Prioritäten und zügiger Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen.

Der ADFC fordert alle Parteien dazu auf, die Kommunalwahl 2026 zum Wendepunkt in der kommunalen Mobilitätspolitik zu machen. Wer den Klimaschutz ernst nimmt, kommt am Radverkehr nicht vorbei. Die Kommune muss jetzt die Weichen stellen – für eine lebenswerte, gesunde und zukunftsfähige Stadt.

Konkret fordert der ADFC Oldenburg die Parteien sowie die Bürgermeisterkandidat:innen auf, sich verbindlich zu Förderung und Priorisierung des Radverkehrs zu positionieren.

- Diese Positionierung muss die dauerhafte Bereitstellung ausreichender Haushaltsmittel für den Ausbau der Radinfrastruktur beinhalten.
- Die Positionierung muss zudem konkrete Aussagen zur priorisierten und zeitnahen Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen des Mobilitätsplans, zur Verbesserung der Sicherheit des Radverkehrs insgesamt sowie insbesondere zu sicheren Verkehrswegen für Kinder enthalten.

Beschluss:

Die Sicherheit des Radverkehrs insgesamt sowie insbesondere sichere Verkehrswege für Kinder bilden einen Schwerpunkt in der verkehrspolitischen Arbeit des ADFC. Daher mögen die Mitglieder beschließen, diesen Leitantrag zur Kommunalwahl 2026 zu verabschieden und als Grundlage für politische Gespräche und Wahlprüfsteine gegenüber Parteien und Kandidat:innen zu verwenden.